

ebenfalls von den Franzosen in Besitz genommenen, Marquesas-Inseln, deren Einwohner sich seit 1835 durch Fortschritte im Christenthum auszeichnen, welches seit 1827 unter ihnen verkündigt, bis 1834 wo die Missionare völlig vertrieben wurden, mehr Widerstand als Aufnahme gefunden hatte. Sie machen mit den Washingtons- oder Neu-Marquesas-Inseln, wo die 1813 angelegte Colonie der Nord-Americaner längst wieder verlassen ist, zusammen den Mendanna-Archipel aus, der mit den Canarien (S. 106) Ähnlichkeit hat in Boden, Klima und Schönheit der Einwohner. Die niedrigen Inseln, näher an Tahiti heran liegend, so genannt nach ihrer Bodenfläche, da sie durch Korallengebäude entstanden sind und daher gebirgloses Land (in Australien eine Seltenheit) enthalten.

11. Die Oster-Insel unter 27° SBr. 268° DL., also ganz einsam im Weltmeere, klein (4 d. M. Küstenumfang), ohne Quellwasser, ohne Wald, aber höchst fruchtbar, gebirgig und anscheinend vulkanischen Ursprunges; von malayischen Einwohnern nur sparsam bebauet, in neueren Zeiten oft von europäischen Seefahrern besucht, die in Cooks-Hafen landen.

---

Salle,

Gebauer-Schwetfchesch

Buchdruckerei.